

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für April 1986

15. Mai 1986

Wohnungs- und Haushaltserhebung 1986 Umfrage zur Stadtentwicklung

Ende Mai beginnt die städtische Wohnungs- und Haushaltserhebung 1986. Aus diesem Anlaß soll noch einmal Sinn und Zweck der Befragung erklärt und auf die Schwerpunkte der Erhebung für dieses Jahr eingegangen werden.

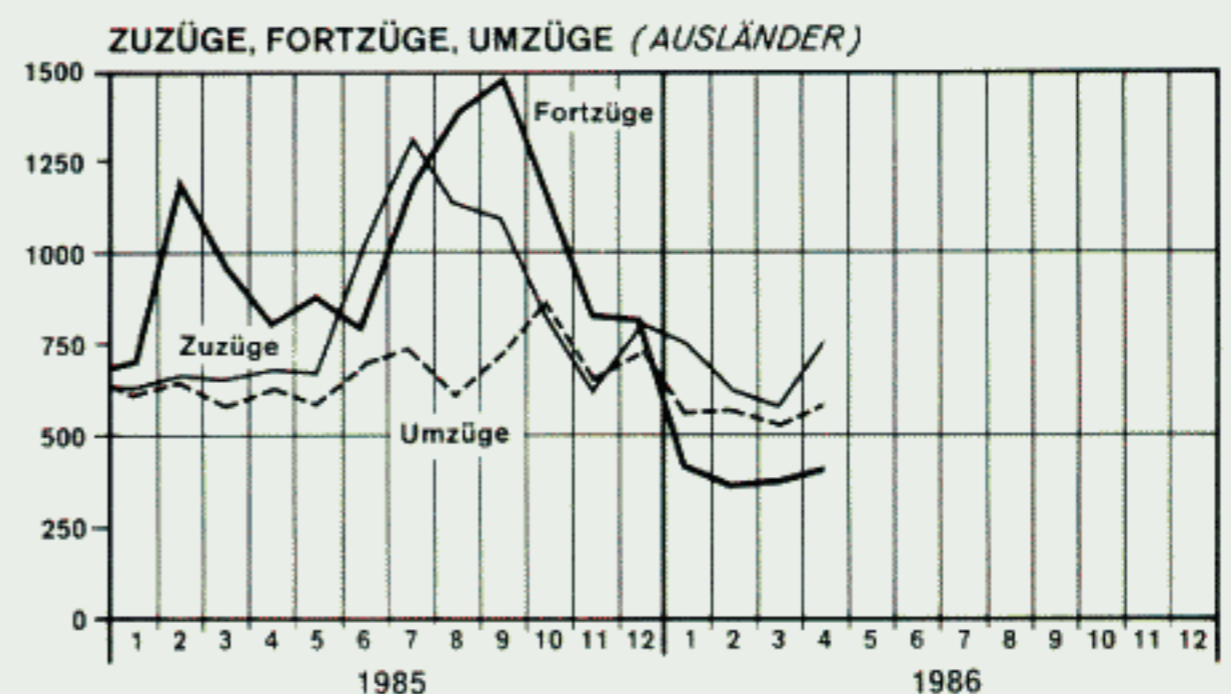
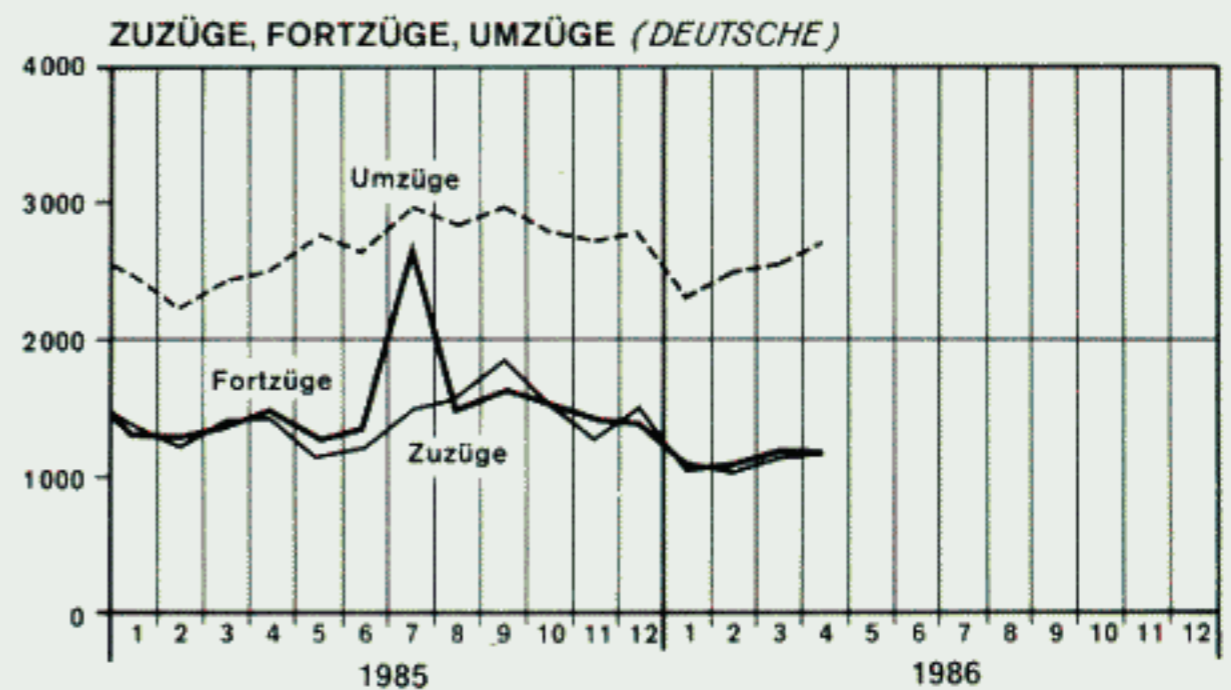
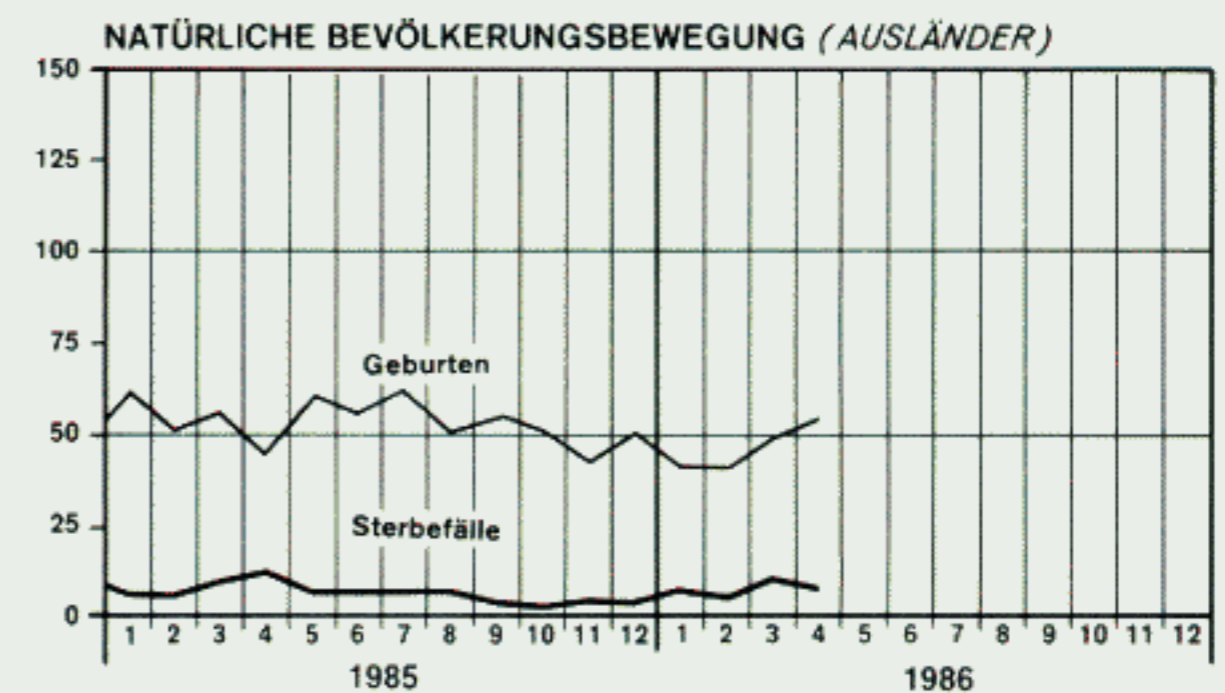
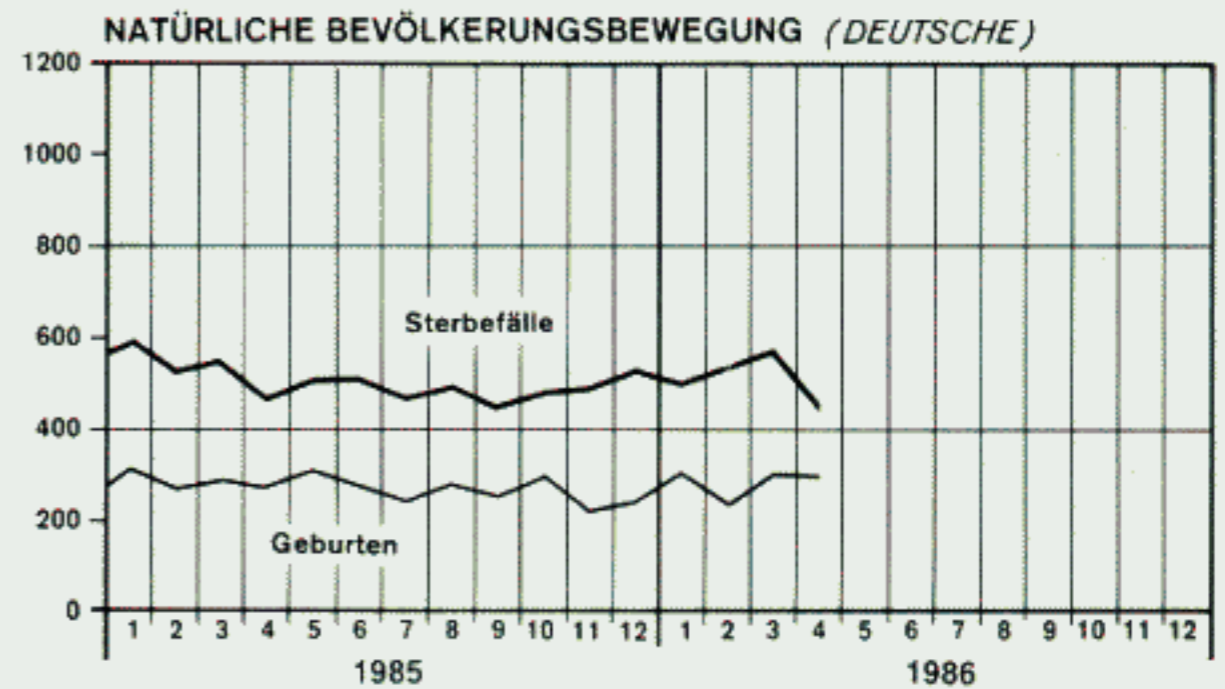
Die Stadtentwicklung auf die Bedürfnisse der Bürger auszurichten, heißt zuallererst, regelmäßig, aktuell und zuverlässig über diese Bedürfnisse informiert zu sein. Der Stadtrat hat deshalb 1984 beschlossen, jährlich in repräsentativer Auswahl auf Stichprobenbasis die Bürger selbst zu befragen. Im Vordergrund stand dabei die Forderung, über die Wohnungsver-sorgung, vor allem über die Mietenentwicklung und Mietbelastung unterrichtet zu sein. Dabei will man nicht auf einen in der Summe fast ausgeglichenen Wohnungsmarkt vertrauen, sondern die Versorgungs- und Belastungsunterschiede der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie die Preisunterschiede an den einzelnen Wohnungsteilmärkten verfolgen.

Der Wandel in der Zusammensetzung der Personen und der Haushalte gibt wichtige Hinweise auf sich ändernde Bedürfnisse an sozialer und kultureller Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Altenheime). Angaben über die Nutzung privater und öffentlicher Verkehrsmittel für die verschiedenen Fahrtzwecke lassen die Chancen einer allmählichen Verringerung des Kfz-Verkehrs auf den überlasteten Innenstadtstraßen besser erkennen.

Fortsetzung letzte Seite

ZEICHENERKLÄRUNG:

- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- Zahlenwert genau Null
- ... Angabe fällt später an
- . unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- r berichtigte Angabe
- s Schätzwert



Ein Teil der Sachverhalte ist so bedeutsam bzw. unterliegt einem so starken Wandel, daß er jährlich erhoben werden muß - Wohnungs- und Bevölkerungsstruktur, Haushaltszusammensetzung, Mieten und Haushaltseinkommen - ein Teil der Themen wechselt von Jahr zu Jahr; dadurch kann allmählich ein breites Fragenspektrum über Wünsche und Meinungen zur Stadtentwicklung unmittelbar bei den Bürgern erhoben werden.

Zur Neufundierung des Mietenspiegels wird hierzu alle 4 Jahre (zuerst 1985) die zwangsläufig relativ große Zahl von 15 000 Haushalten befragt. Nach 2 Jahren werden davon rd. 30 %, in den Jahren dazwischen 15 % der Haushalte erneut aufgesucht, um - mit möglichst geringem Stichprobenumfang - Veränderungen möglichst sicher festzustellen. Diesen Haushalten werden zusätzlich die jeweils aktuellen Fragen zur Stadtentwicklung vorgelegt. 1986 stehen dabei die Probleme des Arbeitsmarktes, der beruflichen Qualifikation und des Umweltschutzes im Vordergrund.

Für die Erhebungen besteht keine Antwortpflicht. Dies erfordert ganz besondere Bemühungen, die repräsentativ ausgewählten Haushalte von der Notwendigkeit der Befragung und einer möglichst vollzähligen Beteiligung zu überzeugen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es in den letzten Jahren nicht leichter geworden ist, diese Informationsgrundlagen für die Planungen der Stadt zu beschaffen. Während bei der städtischen Wohnungs- und Haushaltserhebung 1981 (20 000 Haushalte) noch 80 % der Befragten zur Antwort bereit waren, konnten 1985 nur bei 75 % der Haushalte vollständige Interviews erzielt werden. Von den Fähigkeiten der Interviewer hängt daher der Erfolg ebenso ab wie von der Aufklärung und vom Vertrauen der Bürger, daß ihre Angaben wirklich nur statistisch zusammengefaßt, also anonym verwendet werden. Daß sie sich darauf wirklich verlassen können, dafür sorgt das Statistische Amt mit Blick auf künftige Befragungen nicht zuletzt im eigenen Interesse.

PREISINDEX DER LEBENSHALTUNG IM BUNDESGBIET

Vom Statistischen Bundesamt wurden folgende Preisindices der Lebenshaltung bekanntgegeben (1980 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	April 1985	März 1986	April 1986	Veränderg. in % gegen	
				April 1985	März 1986
aller privaten Haushalte	121,1	121,0	120,9	-0,2	-0,1
von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	121,6	121,7	121,6	± 0	-0,1
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	121,1	121,0	121,0	-0,1	± 0
von Renten- u. Sozialhilfeempfängern	121,5	121,8	121,9	+0,3	+0,1

